

L 6716/L 6916-18 2		Östlich von Philippsburg	277 ha
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL)		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
2,8 m 15,8 m		Bohrung BO6716/757 am Nordrand des Vorkommens, Lage: R ³⁴62 180, H ⁵⁴56 910, Ansatzhöhe: 102,6 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, stark sandig, mit Fein- und Mittelsandlagen, schwach fein- bis mittelkiesig. Vereinfachtes Profil: Bohrung BO6716/757, Lage s. o. 0 – 0,3 m Boden (Quartär) – 2,0 m Mittelsand, schluffig, rötlich (quartäre Deckschichten) – 6,9 m Fein- bis Mittelkies, stark sandig, rötlich (OKL) – 9,8 m Mittelsand, schwach fein- bis mittelkiesig (OKL) – 11,9 m Fein- bis Mittelkies, fein- bis mittelsandig (OKL) – 14,6 m Feinsand, schwach kiesig (OKL) – 15,4 m Feinsand, mit organischen Resten (ZH1?) – 18,6 m Fein- bis Grobkies, stark sandig (OKL) – darunter: Ton, Schluff und Feinsand (OZH) –			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit steigt von 10 m am Westrand bis auf 20 m im Osten an. Abraum: Die Deckschichten sind 0,3 bis 2 m mächtig und bestehen überwiegend aus lehmigem Schluff und Sand, lehmigem Sand oder Lehm. Die Talauensedimente in der Südhälfte des Vorkommens können auch Ton- und Torflagen enthalten (LGRB 2006a). Zusätzlich treten etwa 1 m mächtige Feinsandlagen im Niveau des Zwischenhorizonts 1 (ZH1) auf. Grundwasser: Der Ruhewasserspiegel lag in der Bohrung BO6716/757 im Mai 1964 6,65 m unter dem Bohr-ansatzpunkt. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Zum Teil mächtige Deckschichten.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortschaft Oberhausen-Rheinhausen. <u>Osten:</u> Vorkommen L 6716/L 6916-20 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 20 m. <u>Südwesten:</u> Stadt Philippsburg. <u>Westen:</u> Bereich mit nutzbarer Kiesmächtigkeit < 10 m und Stadt Philippsburg. Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf mehreren Erkundungsbohrungen – jeweils am Rande des Vorkommens. Im zentralen Bereich sind keine geeigneten Erkundungsbohrungen bekannt. Daher ist dort eine Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich. Sonstiges: Die Gewinnung des geringmächtigen Kiesvorkommens kann nur durch Nassauskiesung erfolgen.			
Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 10 bis 20 m. Aufgrund der feinkörnigen Ausbildung des mächtigen Oberen Zwischenhorizonts (heute: Ladenburg-Horizont) direkt an der Basis des Oberen Kieslagers ist das Mittlere Kieslager (heute: Weinheim-Schichten) nicht nutzbar. Das Vorkommen weist einen höheren Kies- als Sandanteil auf. Gleichzeitig treten auch mehrere ca. 1 m mächtige Sandlagen auf. Weiterhin ist mit einem hohen Feinsandanteil zu rechnen.			